Wahlfachangebot Klinik

Wahlfachbezeichnung
Grundlagen von Sexualmedizin und Forensischer Psychiatrie I

Stoffgebiet
Psychiatrie und Psychotherapie

Institut / Klinik
ZPG Klinik für Psychiatrie AG Subkortikale Funktionsstörungen UKL

Durchfhrende
Prof. Dr. med. P. Schönknecht

Kurzbeschreibung
Sexuelles Verhalten (Dissexualität) und forensische Relevanz

Unter dieser Bezeichnung werden sämtliche sexuelle Verhaltensweisen zusammengefasst, bei denen das Wohl und die sexuelle Selbstbestimmung anderer Menschen beeinträchtigt oder geschädigt werden und die aus diesem Grunde strafrechtlich verfolgt werden können. Unabhängig von ihrer strafrechtlichen Relevanz oder Verfolgbarkeit sind mit dieser Störungsgruppe sämtliche sexuelle Übergriffe gegen die sexuelle Selbstbestimmung gemeint ? sowohl psychische als auch physische. Sie werden unter dem Begriff Dissexualität zusammengefasst.

Form
Kleingruppe / Unterricht am Krankenbett

Termine und Ort
ZPG Semmelweisstr. 10
Juni/Juli 2025

Prfungsmodalitten
Vortrag

Anzahl Gruppen
1 x 6

Ansprechpartner im Fach
Prof. Dr. med. P. Schönknecht

Lehrinhalte
Geschlechtsdysphorie

Verunsicherungen, Irritationen und Missempfindungen bezüglich der eigenen Geschlechtszugehörigkeit können zu Unwohlsein und Leidensdruck führen. Prägnant ist das innerliche Gefühl, entgegen dem eigenen biologischen Geburtsgeschlecht dem anderen Geschlecht anzugehören, also im "falschen" Körper leben zu müssen, woraus der Wunsch entsteht, diesen Zustand zu ändern.

Innerhalb dieser Geschlechtsinkongruenzen gibt es verschiedene Abstufungen und Ausprägungen, die unterschiedliche Hintergründe haben können und unterschiedlich begleitet und behandelt werden müssen, weshalb diese Beschwerden unter dem Oberbegriff Geschlechtsdysphorie zusammengefasst werden. Vorübergehendes Unwohlsein im eigenen Geschlecht, Unzufriedenheit und Unsicherheit bezüglich der eigenen sozialen Geschlechtsrolle sowie evtl. kosmetisch oder anders begründete Bedürfnisse nach körperverändernden Maßnahmen haben mit dieser Gruppe nichts zu tun.

Sexuelle Präferenz (Paraphilien)

Unter dieser Bezeichnung werden Störungsbilder verstanden, bei denen die betroffenen Personen unter abweichenden sexuellen Impulsen (Paraphilien) leiden.
Was sind Paraphilien?

Das bedeutet, dass Personen, die über abweichende sexuelle Neigungen verfügen, jedoch nicht darunter leiden, auch nicht als gestört oder behandlungsbedürftig angesehen werden, solange sie weder andere noch sich selbst durch ihre abweichenden sexuellen Bedürfnisse beeinträchtigen oder gefährden. Zu solchen Paraphilien, die überwiegend Männer betreffen, gehört zum Beispiel die ausschließliche oder überwiegende sexuelle Erregbarkeit mit und/oder durch Gegenstände(n) wie Schuhe, Strümpfe, Wäsche etc. (sog. "Sexueller Fetischismus") oder die Vorliebe, frauentypische Kleidungsstücke zu tragen (z.B. Seidenstrümpfe und Dessous), weil dies als sexuell erregend erlebt wird (sog. "Transvestitischer Fetischismus").

Lernziele
Diagnostik und Therapie paraphilier Störungen im forensisch-psychiatrischen Kontext